

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 14

Rubrik: In dieser Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein junger Mann, frisch in New York angekommen, fragt einen Geistlichen:

«Glauben Sie, dass ich hier mit sechzig Dollar in der Woche ein christliches Leben führen kann?»

«Das, mein junger Freund», erwidert der Geistliche, «ist wohl auch das einzige, was Sie hier tun können.»

Der Vater schliesst sorgfältig die Türe. «Junger Mann», beginnt er, «ich höre, dass Sie meine jüngste Tochter Mary heiraten wollen. Und darüber wollte ich mit Ihnen reden.»

«Sie – Sie haben doch hoffentlich nichts dagegen?»

«Zunächst möchte ich Ihnen doch eine sehr wichtige Frage stellen.»

«Ich verstehe, Sir. Wenn es sich um meine Finanzlage handelt – nun, ich habe hier einen Kontoauszug meiner Bank und ...»

«Nein, darum geht es nicht. Aber ich höre, dass Sie in verschiedenen Klubs verkehren.»

«Gewiss, Sir, aber es sind durchwegs angesehene Klubs, und man wird Ihnen die besten Referenzen über mich geben.»

«Schon gut, schon gut! Wahr-

scheinlich sind Sie da mit jungen Leuten eng befreundet, die mehr Geld als Verstand haben.»

«Das dürfte wahr sein, Sir. Aber wenn Sie Ihre Zustimmung zu unserer Heirat geben, will ich diesen Verkehr sofort abbrechen.»

«Um Himmels willen! Nur ja nicht!» ruft der Vater. «Das ist ja gerade das, worüber ich mit Ihnen sprechen wollte. Ich möchte, dass Sie diese jungen Herren zu uns bringen und sie meinen beiden andern Töchtern vorstellen.»

Ein seit langem unbeschäftigter Schauspieler gibt eine Annonce in eine Fachzeitung:

«Vielseitiger Schauspieler sucht Engagement, übernimmt auch kleine Aufgaben wie Darstellung eines Toten oder Schreie hinter den Kulissen.»

Die Nichte: «Und das ist der berühmte «Angelus» von Millet.»

Die Tante: «Der Mann hat wirklich die Stirne gehabt, das Kalenderbild zu kopieren, das zwölf Jahre lang in unserer Küche hing!»

Als junger Offizier in Panama sagte Eisenhower eines Tages zu einem Freund:

«Jetzt ist es ruhig; da könnte ich mir eigentlich den Blinddarm operieren lassen.»

«Warum? Stört er Sie?»

«Nein, aber er könnte mich stören, wenn es einmal weniger ruhig ist.»

Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Paris der Finanzmann Aguado starb und vierzig Millionen Goldfrancs hinterliess, sagte der Baron Rothschild:

«Ich hätte den Mann für wohlhabender gehalten.»

Der Schneider versucht ohne Erfolg, bei dem jungen Baron die Bezahlung seiner Rechnung zu erreichen. Schliesslich schickt er ihm eine Photographie seiner Kinder und schreibt darunter:

«Der Grund, weswegen ich das Geld brauche.»

Daraufhin schickt ihm der junge Baron die Photographie einer üppigen Blondine und schreibt darunter:

«Der Grund, weswegen ich nicht zahlen kann.»

In dieser Nummer:



Endlich volksnahe Wehrschau!

Die Verbindung zwischen Armee und Volk könnte noch enger gestaltet werden. Unser Militärspezialist Fredy Sigg macht unverbindliche Vorschläge und glaubt, dass mit zirzensischen Elementen der Weg zur absoluten Volksnähe nicht mehr weit ist.

Seiten 10 und 11.

Winke mit dem Zaunpfahl

sind nicht beliebt. Dennoch wagt es Jürg Moser, Ihrem Nachbarn (oder vielleicht doch Ihnen?) auf das Füsschen zu treten.

Seite 15.

Horch, was kommt von draussen rein!

Haben unsere Sprachreiniger recht, wenn sie unsere Radio- und TV-Sprecher kritisieren, die den ausländischen «Medienjargon» übernehmen?

Seite 19.

Ei. Ei. Ei!

Karli Knöpfli findet, der April sei nicht nur «Blöhzinn» (Seite 22) und Willi Rieser, ein neuer Nebemitarbeiter, wirft einen indiskreten Blick in die internationalen Eier-Studios.

Seiten 28 und 29.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41
Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobell
Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–

* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.